

Mit Festgästen in die Luft gegangen

Mörlbach – Seit Pfingsten wird in Mörlbach in der neuen Niederlassung der Firma Reiser Systemtechnik schon gearbeitet, seit Freitag mit Gottes Segen. Zur offiziellen Einweihung der neuen Filiale des erfolgreichen Höhenrainer Unternehmens haben Geschäftsführer Wolfgang Reiser und sein Kompagnon Hans Jochen Hägele die Geistlichkeit, die Politprominenz und die Nachbarschaft eingeladen. Die Gäste konnten nicht nur die Hubschraubersimulatoren in der 1100 Quadratmeter großen neuen Halle bestaunen, sondern auch mit einem echten Hubschrauber fliegen.

Für die Firma Reiser war die Expansion dringend notwendig geworden. Die Zahl der Mitarbeiter ist seit dem Richtfest für den Neubau im Januar von 120 auf 170 gestiegen. 85 davon sind in Mörlbach tätig, der Rest in Höhen-



In der neuen Fertigungshalle: Roswitha Pausch, Dr. Martin Wilke, Wolfgang Reiser mit Frau Christa Reiser, Sohn Florian Reiser und Hans Jochen Hägele (v.l.).

FOTO: JAKSCH

rain. „Wir werden drei Container in Höhenrain aufstellen müssen“, sagt Wolfgang Reiser. „Wir platzen aus allen Nähten.“ In Höhenrain werden Flugsimulatoren konstruiert und Einzelteile produziert, in Mörlbach zusammengesetzt und getestet.

Rund ein Jahr nach Beginn der Arbeiten in Mörlbach

folgte nun also die offizielle Einweihung. Zunächst wurde das alte Möki-Möbelhaus größtenteils abgerissen. Damit wurde Platz gemacht für die große Halle, in der Hubschrauber-Simulatoren zusammengebaut und getestet werden. Von Möki ist nur noch der Keller im Westteil des Gebäudes geblieben und

ein Teil der anschließenden Wand. Insgesamt wurden 3100 Quadratmeter Fläche geschaffen.

Ein Manko des ländlichen Standortes ist die schlechte Internet-Anbindung. Dieses Problem konnten weder die Gemeinde noch die Telekom lösen. Die Firma Reiser behielt sich deshalb selbst. „Wir haben in Mörlbach eine Richtfunkanlage aufgebaut, die zum Attenhauser Turm sendet“, berichtet Wolfgang Reiser. „So haben wir eine Verbindung nach Höhenrain, denn dort haben wir auch eine solche Anlage.“ Am Attenhauser Turm sei der Anschluss ans Glasfasernetz. „Das war teuer“, sagt Reiser. Angebote an die Telekom, über die Reisersche Richtfunkanlage gleich den Ort Mörlbach mit schnellerem Internet zu versorgen, seien abgelehnt worden, sagt der Firmenchef.